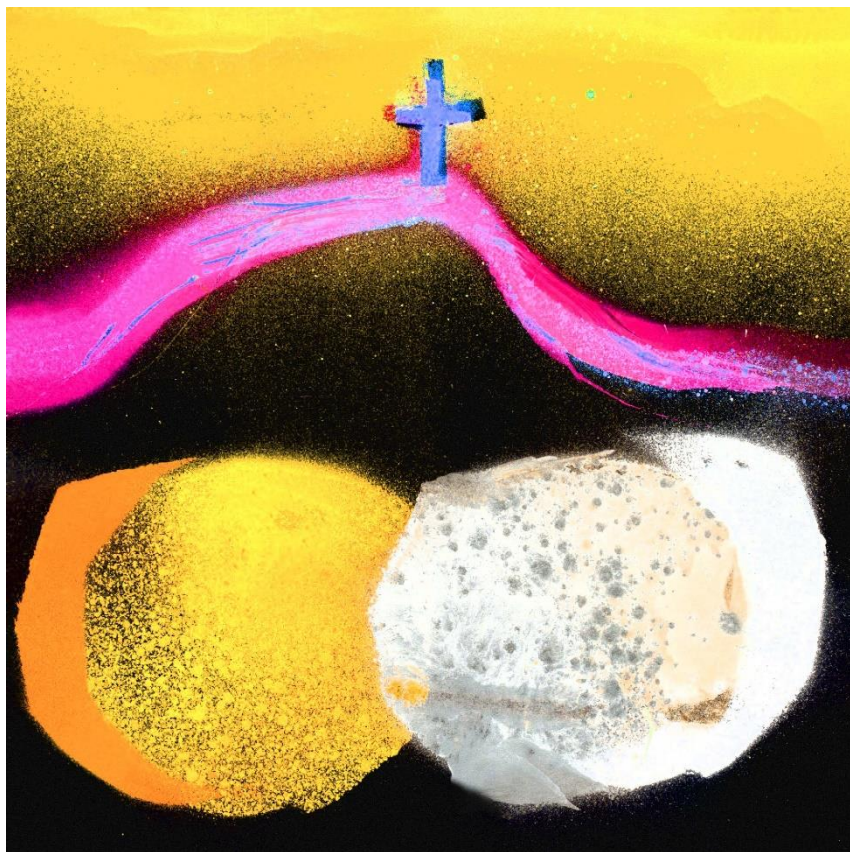


Botschaften der Hoffnung



Ostern zuhause feiern



Wenn Sie möchten, können Sie mit diesem Vorschlag einen Gottesdienst am Ostermorgen zuhause feiern. Suchen Sie sich einen angenehmen Ort in Ihrer Wohnung, wo alle aus der Hausgemeinschaft Platz haben. Stellen Sie die beiliegende oder eine andere Kerze bereit. Vielleicht bereiten Sie schon jetzt einen Tisch mit einem schönen Osterfrühstück vor? Sie könnten sich nach dem Gottesdienst gemeinsam an den Tisch setzen.

Wenn alles bereit ist: vielleicht hören Sie die Kirchenglocken läuten?

Glockenläuten · Kerze entzünden · Einstimmung

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Wir hören die Worte, wir sprechen sie uns gegenseitig zu – gemeinsam und an verschiedenen Orten.

Was bedeutet Ostern diesmal für uns? Können wir uns an ihr freuen? Oder quälen uns Fragen und Sorgen?

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Er möge das, was uns belastet, wegrollen wie den Stein vor Jesu Grab. Amen.

Lied: Er ist erstanden

(EG 116, Strophen 1,2+5)

Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen
er führt.

Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
Denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünde oder Tod,
Christus versöhnt und mit unserm Gott.
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

T: Ulrich S. Leupold, M: aus Tansania

Psalm 118,14-24

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg /
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.
Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, dass du mich erhört hast

und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Gebet

jemand in der Hausgemeinschaft betet, oder alle beten gemeinsam

Du Gott des Lebens,
du hast die Dunkelheit unserer Welt durchbrochen an jenem
Ostermorgen. Du hast einen neuen Anfang geschenkt, als alle nur auf
das Ende blickten.
Versteinertes hast du ins Rollen gebracht, Erstarrtes in Bewegung.
Die Schatten der Angst hast du zur Seite gewischt.
Lass dein Licht auch unseren Ostermorgen erleuchten.
Schenke Mut, das Unglaubliche zu glauben,
damit auch wir das Leben finden.
Amen.

Hinführung zum Markus 16,1-8

jemand in der Hausgemeinschaft liest

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.
Als die Frauen am Ostermorgen zum Grab kommen, sind sie
todtraurig. Ihre Hoffnungen sind mit Jesus gestorben. Das Einzige, was
sie noch für ihn tun können, ist seinen Leichnam zu salben. Das denken
sie. Doch dann ist alles anders. Als sie ans Grab kommen, ist der Stein
weggerollt und das Grab leer.

Bibeltext des Tages: Markus 16, 1 – 8

Übersetzung: Basisbibel

jemand in der Hausgemeinschaft liest

Als der Sabbat vorbei war,
kauften Maria aus Magdala,
Maria, die Mutter von Jakobus,
und Salome wohlriechende Öle.
Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

Ganz früh am ersten Wochentag

kamen sie zum Grab.

Die Sonne ging gerade auf.

Unterwegs fragten sie sich:

»Wer kann uns den Stein
vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie,
dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

Sie gingen in die Grabkammer hinein.

Dort sahen sie einen jungen Mann

auf der rechten Seite sitzen,
der ein weißes Gewand trug.

Die Frauen erschrakten sehr.

Aber er sagte zu ihnen:

»Ihr braucht nicht zu erschrecken!

Ihr sucht Jesus aus Nazaret,

der gekreuzigt worden ist.

Gott hat ihn vom Tod auferweckt,
er ist nicht hier.

Seht, da ist die Stelle,
wo sie ihn hingelegt hatten.

Macht euch auf!

Sagt seinen Jüngern

und besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen,
wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab
und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst
und sagten niemandem etwas,
so sehr fürchteten sie sich.

Lied: Christ ist erstanden *(Evangelisches Gesangbuch 99)*

Christ ist erstanden von der Marter alle,
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstand ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

T: Bayern/Österreich 12. bis 15. Jh., M: Salzburg 1160/1433; Wittenberg 1529

Ostergedanken

jemand in der Hausgemeinschaft liest

Sie machen sich bereit. Kaufen wertvolles Salböl ein. Und machen sich auf den Weg. Er fällt ihnen schwer. Aber trotzdem: Sie wollen die Totensalbung vornehmen. Es war früh am Morgen, die Sonne ging auf, als sie unterwegs waren. Viel haben sie nicht gesprochen, versuchten sich zu konzentrieren. Wie sollten sie überhaupt in das Grab gelangen? Es war schließlich mit einem schweren Stein verschlossen. Wer sollte ihn wegrollen?

Jetzt ist es Ostern. Dass es Ostern wird, stand nie in Zweifel. Aber vieles andere, dieses Jahr und letztes auch schon. Werden wir Gottesdienste zu Ostern feiern können wie wir es gewohnt waren – und noch sind: gemeinsam, in der Kirche, am Ostermorgen? In manchen Kirchen ist heute Gottesdienst – wir feiern Gottesdienst

zuhause. Wo wir auch sind, wir sind miteinander verbunden, denn wir feiern Ostern: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Als sie am Grab ankamen, sahen sie, dass der Stein schon weggerollt war. Eine Sorge weniger. Aber wer hatte dafür gesorgt? Wusste überhaupt irgendjemand, dass sie kommen wollten? Maria und Maria gingen in die Grabkammer hinein. Der Schreck fuhr ihnen in die Knochen: ein Mann, im weißen Gewand saß auf der rechten Seite.

Vom Schrecken, der uns in die Glieder fährt – hatten wir davon nicht genug in den letzten Monaten? Der Schrecken, dass ein Virus auf einmal unser gewohntes Leben umkrempelt. Der Schrecken und die nackte Angst davor, krank zu werden. Der Schrecken der Kontaktreduzierung: Einsamkeit. Lauter Schreckgespenster: Arbeitsverlust. Die finanzielle Existenz bedroht. Keine Schule, keine Treffen mit Freunden – jedenfalls nur selten und wenig.

Der Mann im weißen Gewand sprach sie freundlich an: „Erschreckt bitte nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret. Aber der ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tode auferweckt.“ Der junge Mann zeigte auf die Stelle, an der der Leichnam gelegen hatte. „Geht zu seinen Jüngern. Sagt es ihnen, und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet Ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! So überzeugt, wie wir uns das an Ostern gegenseitig zurufen, so voller Elan, wie wir an Ostern normalerweise singen: Christ ist erstanden – so wirkt es bei den beiden Marias gerade nicht. Ganz im Gegenteil: Sie waren geschockt und erschrocken, sie fürchteten sich, sie flohen und zitterten vor Angst!

Es braucht Zeit, zu verstehen, was das heißt: Er ist auferstanden. Erst die Kreuzigung, schon sie hat die Jünger und alle, die um Jesus trauern, verständnislos hinterlassen. Und jetzt: die Auferstehung. Ist sie nicht noch viel schwerer zu verstehen? Und doch hören wir davon, wie alle, die dem Auferstandenen begegnet sind, verwandelt werden. Neue Hoffnung, neuer Mut.

Vielleicht passt dieser Text ja auf eine Weise besonders gut zum Osterfest 2021. Er endet nicht damit, dass die beiden Frauen in unbändigen Jubel ausbrechen, ganz und gar nicht. Wir feiern Ostern, ja wir feiern! Wir feiern, weil auch wir glauben, dass Jesus Christus lebendig ist und uns nahe ist. Dass die Steine, die uns auf dem Herzen liegen, zu bröckeln und zu zerbrechen beginnen.

Und wir feiern Ostern, auch wenn es nicht so ist, als würden wir aus dem Ostergottesdienst kommen, als würden wir die Gottesdienstfeier zuhause abschließen und Corona wäre nicht mehr da. Als gäbe es nichts mehr, was uns Sorgen und Angst macht. Als würden wir sofort begreifen, was es heißt: er ist auferstanden! Denn das ist beispiellos.

Vielleicht reicht es ja vorerst aber auch, zu hören. Zu hören, so wie Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, auf das hörten, was der weißgekleidete Mann im Grab zu ihnen sagte. Zu hören, auf den leisen Klang an diesem Ostermorgen. Zu hören:

Stimme, die Stein zerbricht,
kommt mir im Finstern nah,
jemand der leise spricht:
Hab keine Angst, ich bin da.

Frohe Ostern! Amen.

Lied: Stimme, die Stein zerbricht *(EG+ 18)*

Stimme, die Stein zerbricht,
kommt mir im Finstern nah,
jemand, der leise spricht:
Hab keine Angst, ich bin da.

Sprach schon vor Nacht und Tag,
vor meinem Nein und Ja,
Stimme, die alles trägt:
Hab keine Angst, ich bin da.

Bringt mir, wo ich auch sei;
Botschaft des Neubeginns,

nimmt mir die Furcht, macht frei,
Stimme, die dein ist: Ich bin's!
Wird es dann wieder leer,
teilen die Leere wir.
Seh dich nicht, hör nichts mehr –
und bin nicht bang: Du bist hier.

T: Jürgen Henkys 1990 (nach Anders Frostenson 1968), M: Trond Kverno 1968.

Fürbitte und Vaterunser

jemand in der Hausgemeinschaft betet, oder alle beten gemeinsam

Jesus Christus,
du Bruder aller Menschen.
du hast den Tod überwunden
und den Stein der Trauer zur Seite gestoßen.
Wir danken dir, dass dein Licht
unsere Finsternis vertreibt.
Hilf uns, dass wir uns nicht an das Vertraute klammern,
sondern offen sind für die Wege, die du uns führst.
Für die Menschen, die leiden müssen,
und den Weg des Sterbens gehen,
bitten wir dich in der Stille.

Stille

Für alle, die einen geliebten Menschen
verloren haben und um ihn trauern,
bitten wir dich in der Stille.

Stille

Für die Einsamen, die besonders unter
den Einschränkungen des Lockdowns leiden,
bitten wir dich in der Stille.

Stille

Wir beten zu dir mit Worten,
die Jesus uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Vorbei sind die Tränen

(EG+ 28)

Vorbei sind die Tränen, das Weinen, der Schmerz,
vorbei sind das Elend, der Hass und der Streit,
das Neue wird sein, gibt uns neue Kraft, es ist das im Hier und im Jetzt.
Himmel und Erde werden neu, nichts bleibt, wie es ist.
Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues Gesicht.
Vorbei ist die Herrschsucht, die fressende Macht,
die drohenden Fäuste sind nicht mehr geballt,
das Neue ist da, gibt uns neue Kraft, es ist da im Hier und im Jetzt.
Himmel und Erde werden neu, nichts bleibt, wie es ist.
Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues Gesicht.
Gott wohnt bei den Menschen, die Zeit ist erfüllt,
Gott wischt ab die Tränen, er tröstet, er lacht,
Gott macht alles neu, gibt uns neue Kraft,
ist bei uns im Hier und im Jetzt.
Himmel und Erde werden neu, nichts bleibt, wie es ist.

Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues Gesicht.

T: Lothar Teckemeyer, M: Wolfgang Teichmann

Abschluss (Segen)

jemand in der Hausgemeinschaft liest

Es segne uns der lebendige Gott.

Er verwandle unsere Trauer in Freude.

Es segne uns Christus.

Er wandle unsere Müdigkeit in Hoffnung.

Es segne uns Gottes Geist.

Er führe uns aus der Dunkelheit ins Licht.

Amen.

Kerze löschen

Pfarrer Jonas Failing, Kirchengemeinde Bronnzell-Eichenzell
mit Aufnahme von Texten von Michael Held und Stephan Goldschmidt (vgl.
<https://www.michaeliskloster.de/in-zeiten-von-corona/gottesdienst-zeitgleich/2021-04-04-ostersonntag>)

KOLLEKTE

Dort wo Moment keine persönlichen Gottesdienste stattfinden, fallen auch die wöchentlichen Spendensammlungen aus. Manche der Kollektenempfänger sind gerade in der jetzigen Situation auf Unterstützung angewiesen. Wir legen Ihnen daher eine Spende an das Gustav-Adolf-Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden weltweit unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind.

Dem Gustav-Adolf-Werk sind unsere Gemeinden schon seit Jahrzehnten verbunden.

Weitere Informationen: <https://www.gustav-adolf-werk.de/>

Spendenkonto GAW Kurhessen-Waldeck

Evangelische Bank, Stichwort: Corona-Nothilfe

IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58